

# Der Arbeitsmarkt 2019 in Baden-Württemberg

## 2019 – Konjunkturdelle und Strukturwandel bringen Herausforderungen und Chancen

Christian Rauch,  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Regionaldirektion Baden-Württemberg



Die Schwankungen der Weltwirtschaft haben Baden-Württemberg als exportorientierten, von Kraftfahrzeug- und Maschinenbau geprägten Standort früher und stärker getroffen als Deutschland insgesamt. Doch auch wenn die vielen Negativschlagzeilen zur Konjunktur es glauben ließen: Die Wirtschaft hierzulande hat im vergangenen Jahr zwar eine Eintrübung erlebt, aber keinen Absturz oder gar eine Katastrophe. In Summe ist die Beschäftigung in Baden-Württemberg sogar weiter leicht gewachsen.

Andererseits wird die aktuelle Abkühlung voraussichtlich noch eine Weile anhalten, da sie bereits erste Elemente von strukturellen Veränderungen zeigt. Schon allein deswegen lassen sich nicht alle erfolgreichen Instrumente aus der Vergangenheit ohne Weiteres auf die derzeitige Situation übertragen. Nach Jahren der vollen Auftragsbücher haben viele Unternehmen in Baden-Württemberg auch Nachholbedarf bezüglich struktureller Anpassungen, die durch die Entwicklung der Produktivität, die zunehmende Digitalisierung aller Arbeitsbereiche und die stark gestiegene Bedeutung von Elektromobilität notwendig werden.

Auch die Bundesagentur für Arbeit erweitert ihre Strategie: Neben dem bereits bestehenden Fokus, arbeitslos gewordene Menschen schnell wieder

in den Arbeitsmarkt zu integrieren und Fachkräftengpässe zu bekämpfen, verwendet sie künftig auch viel Energie darauf, Beschäftigten ein Beratungs- und Förderangebot bereitzustellen, damit sie bei dem erkennbaren strukturellen Wandel ihre Beschäftigungsfähigkeit erhalten und anpassen können.

Die zentrale Antwort auf die erkennbaren Herausforderungen am Arbeitsmarkt heißt Aus- und Weiterbildung. Hier haben die Agenturen für Arbeit und Jobcenter 2019 begonnen, ihre Aktivitäten und ihre Beratung weiter auszubauen. Gemeinsam mit dem Land sind zum Beispiel modellhaft Qualifizierungsverbünde geschaffen worden, um die Weiterbildungsbeteiligung insbesondere in kleinen und mittleren Unternehmen zu steigern.

Wie es den verschiedenen Akteuren gelingt, entsprechende Weiterbildungsangebote für diese Herausforderungen, aber auch die Weiterbildungsbereitschaft dafür zu schaffen und zu steigern, wird in den kommenden Jahren maßgeblich über den Erfolg und die Beschäftigungssituation in Baden-Württemberg entscheiden.





## 1 Auf einen Blick


### Der Arbeitsmarkt im Jahr 2019 auf einen Blick


Baden-Württemberg und Deutschland


Jahresdurchschnittswerte


Arbeitslose	BW	D
		
Bestand	196.950	2.266.720
Delta Vj.	+0,9	-3,1
Trend	→	↘

Unterbeschäftigte	BW	D
		
Quote	278.930	3.200.411
Delta Vj.*	-0,2	-2,6
Trend	→	↘

Arbeitslosenquote	BW	D
		
Bestand	3,2	5,0
Delta Vj.	0,0	-0,2
Trend	→	↘

Arbeitslosenquote U 25	BW	D
		
Bestand	2,5	4,4
Delta Vj.	0,0	-0,2
Trend	→	↘

Sozialverspf. Beschäftigte	BW	D
		
Bestand	4.748.861	33.407.262
Delta Vj.	+1,6	+1,6
Trend	↗	↗

Gemeldete Arbeitsstellen	BW	D
		
Bestand	106.185	774.345
Delta Vj.	-5,5	-2,8
Trend	↘	↘

## 2 Einführung

Nach 2018, dem Jahr der Superlative auf dem Arbeitsmarkt, kehrte 2019 wieder Ernüchterung ein. Die ersten Warnsignale, die bereits 2018 sichtbar wurden, haben sich verfestigt und wurden bestätigt: Zwar nahm die Beschäftigung weiter zu; die Zuwachsrate fiel jedoch deutlich niedriger aus als im Vorjahr. Nach vielen Jahren, in denen Kurzarbeit keine wesentliche Rolle spielte, nahm die Bedeutung dieses Instruments zur Abfederung konjunktureller Dellen wieder an Bedeutung zu. Die Zahl der Arbeitslosen insgesamt stieg leicht an. Der Zuwachs fiel, wie bei konjunkturellen Eintrübungen zu erwarten ist, in der Arbeitslosenversicherung recht deutlich aus. In der Grundsicherung gab es einen leichten Rückgang. Dieser reichte aber nicht aus,

um einen Anstieg der Gesamtzahl der Arbeitslosen zu verhindern.

Die sinkende Einstellungsbereitschaft der baden-württembergischen Wirtschaft ließ sich am geringeren Stellenangebot festmachen.

Die Eintrübung der Großwetterlage auf dem Arbeitsmarkt bedeutet aber keinen dramatischen Einschnitt. Die Verschlechterungen starten von einem außerordentlich günstigen Ausgangsniveau.

Des Weiteren haben sich die Fachkräfteengpässe in vielen Berufen eher verstärkt als verringert.

### 3 Konjunktur

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland betrug 2019 nur noch 0,6 Prozent nach 1,5 Prozent im Jahr 2018<sup>1</sup>. Für Baden-Württemberg ist mit einem geringeren Wirtschaftswachstum als in Deutschland zu rechnen. Die Zahlen wurden bisher noch nicht veröffentlicht.



Die weltwirtschaftlichen Problemschwerpunkte blieben 2019 im Wesentlichen dieselben wie im Vorjahr; globale Handelskonflikte und der bevorstehende Brexit waren weiterhin die vorherrschenden Themen. Daneben hat sich der Anpassungsdruck der Wirtschaft im Südwesten insbesondere durch den Trend zur Digitalisierung und Automatisierung sowie durch den Strukturwandel im Bereich der Automobilität verstärkt.

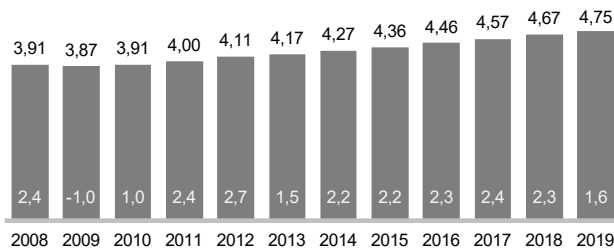
### 4 Beschäftigte

Im Jahr 2019<sup>2</sup> wurde mit 4.75 Mio. sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erneut ein Rekordwert seit Einführung der Beschäftigtenstatistik im Jahr 1999 erreicht.



Seit dem Ende der Wirtschafts- und Finanzkrise wächst die Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) in Millionen  
Hellgraue Beschriftung: Veränderung zum Vorjahr in Prozent  
Baden-Württemberg

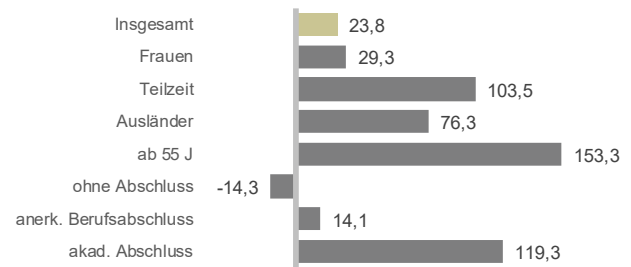


Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

#### Entwicklung nach Merkmalen:

Im langjährigen Vergleich (2019 zu 2001, dem Jahr, ab dem alle relevanten Personenmerkmale erstmals erhoben wurden) nahm die Beschäftigtenzahl um über ein Fünftel zu. Überdurchschnittlich vom Beschäftigungswachstum profitiert haben Frauen, Teilzeitbeschäftigte, Ausländer, Ältere und Personen mit akademischem Abschluss. Die Zahl der Beschäftigten ohne Berufsabschluss nahm in diesem Zeitraum deutlich ab.

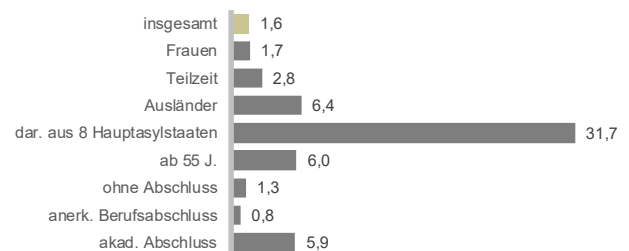
Ältere mit stärkstem Beschäftigungszuwachs  
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) nach Merkmalen;  
Veränderung Juni 2019 zu Juni 2001 in Prozent  
Baden-Württemberg



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Gegenüber 2018 nahm die Beschäftigtenzahl nur noch um 1,6 Prozent zu. Besonders hohe Zuwachsraten verzeichneten Ausländer (insbesondere aus den Hauptasylherkunftsländern), Ältere und Beschäftigte mit akademischem Abschluss

Beschäftigung geflüchteter Menschen wächst am stärksten  
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) nach Merkmalen;  
Veränderung Juni 2019 zu Juni 2018 in Prozent  
Baden-Württemberg

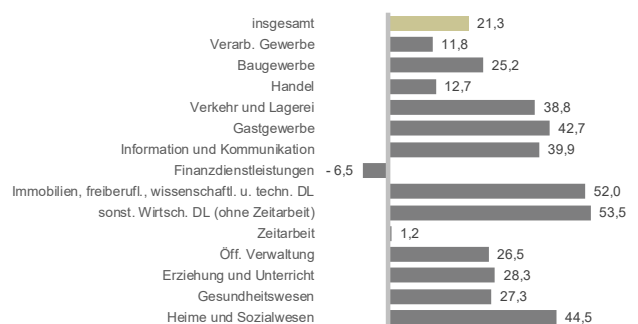


Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

#### Entwicklung nach Branchen:

Die langfristige Entwicklung der Beschäftigtenzahl nach Branchen verlief recht heterogen; den stärksten Anstieg gab es in den Bereichen Wirtschaftliche Dienstleistungen, Heime und Sozialwesen sowie im Gastgewerbe. Dagegen hat die Beschäftigtenzahl im Bereich Finanzdienstleistungen deutlich abgenommen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) nach Branchen  
Veränderung Juni 2019 zu Juni 2008 in Prozent  
Baden-Württemberg



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

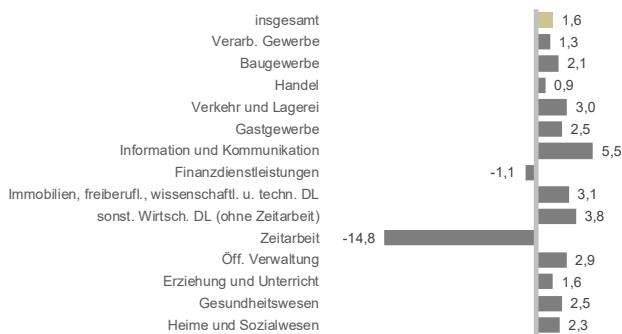
<sup>1</sup> Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 018 vom 15. Januar 2020

<sup>2</sup> Als Jahreswert wird bei den Beschäftigten regelmäßig das Ende des II. Quartals zugrunde gelegt.

Im Vorjahresvergleich ist die Beschäftigung im Bereich Information und Kommunikation am stärksten gewachsen. Ein leichter Rückgang erfolgte im Bereich Finanzdienstleistungen. In der Zeitarbeit ist die Beschäftigtenzahl um ein knappes Sechstel gesunken. Während der Rückgang in der Zeitarbeit weitgehend konjunkturelle Ursachen hat, ist der Bereich Finanzdienstleistungen seit vielen Jahren einem strukturellen Wandel (insbesondere Digitalisierung und Automatisierung, aber auch internationale Konkurrenz) ausgesetzt.

#### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) nach Branchen

Veränderung Juni 2019 zu Juni 2018 in Prozent  
Baden-Württemberg



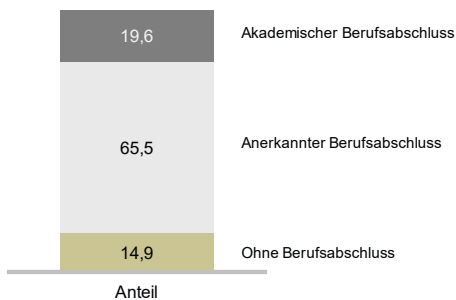
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

#### Beschäftigung nach Qualifikationsstufen:

Fast zwei Drittel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben einen anerkannten Berufsabschluss (betriebliche oder schulische Berufsausbildung). Und fast jeder fünfte Beschäftigte hat einen akademischen Abschluss.

#### Zwei Drittel der Beschäftigten haben einen anerkannten Berufsabschluss

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort)  
Anteil an allen Beschäftigten mit Angaben zur Qualifikation in Prozent  
Baden-Württemberg



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

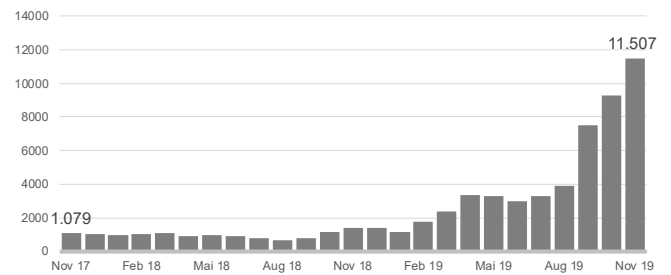
## 5 Kurzarbeit

Ab Spätsommer 2018 führte die konjunkturelle Eintrübung auch bei der Kurzarbeit zu einer Trendwende. Die Anzeigen über Kurzarbeit (Kurzarbeit-Planungen) nahmen seither erheblich zu.



#### Anzeigen über Kurzarbeit - Personen

Durchschnitt der letzten drei Monate  
Baden-Württemberg



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Auch bei der tatsächlich eingetretenen Kurzarbeit ist dieser Trend erkennbar.

Bei der Betrachtung einer langen Zeitreihe wird jedoch deutlich, dass das Ausmaß der Kurzarbeit während der Finanz- und Wirtschaftskrise (ab 2008) bei Weitem nicht erreicht wird.

#### Realisierte Kurzarbeit - Personen

Baden-Württemberg



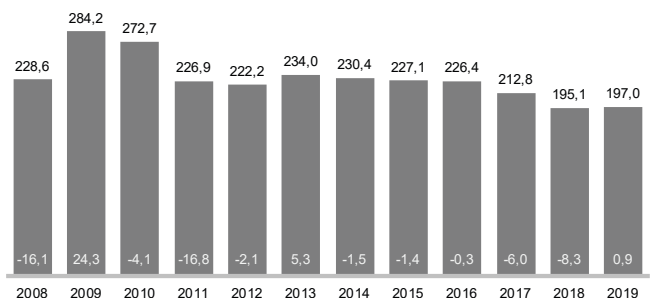
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 6 Arbeitslosigkeit

Nachdem die Arbeitslosigkeit mehrere Jahre in Folge kräftig gesunken war, gab es im Jahr 2019 wieder einen Anstieg.



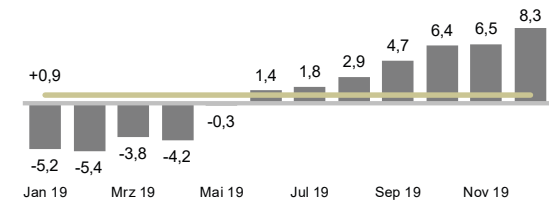
Rückgang der Arbeitslosigkeit beendet  
Arbeitslose in Tausenden, Bestand im Jahresdurchschnitt  
Hellgraue Beschriftung: Veränderung zum Vorjahr in Prozent  
Baden-Württemberg



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Situation verschlechterte sich im Jahresverlauf 2019, was anhand der monatlichen Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahr deutlich erkennbar ist.

Seit Juni steigt die Arbeitslosigkeit wieder an  
Arbeitslose, Veränderung zum Vorjahr in Prozent  
Ockerfarbene Linie: Veränderung im Jahresdurchschnitt  
Baden-Württemberg



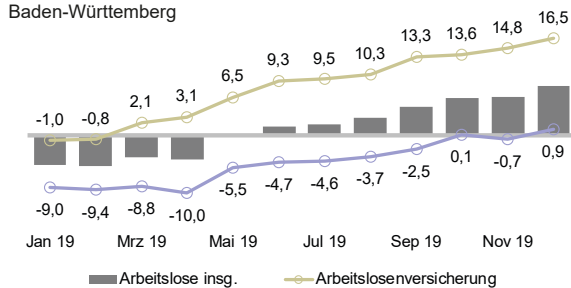
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der insgesamt geringe Zuwachs im Vorjahresvergleich (+0,9 Prozent) ist das Ergebnis unterschiedlicher Entwicklungen in der Arbeitslosenversicherung und in der Grundsicherung.

Während in der Arbeitslosenversicherung die Arbeitslosenzahl schneller und stärker auf konjunkturelle Änderungen reagierte (Anstieg im Jahresdurchschnitt um 7,9 Prozent), verzeichnete die Grundsicherung einen Rückgang um 5,0 Prozent.

Die Entwicklung der Arbeitslosenzahl im Vorjahresvergleich zeigt, dass auch in der Grundsicherung die verschlechterte Konjunktorentwicklung angekommen ist.

Zuletzt auch in der Grundsicherung mehr Arbeitslose  
Arbeitslose insgesamt und nach Rechtskreisen  
Veränderung zum Vorjahr in Prozent  
Baden-Württemberg



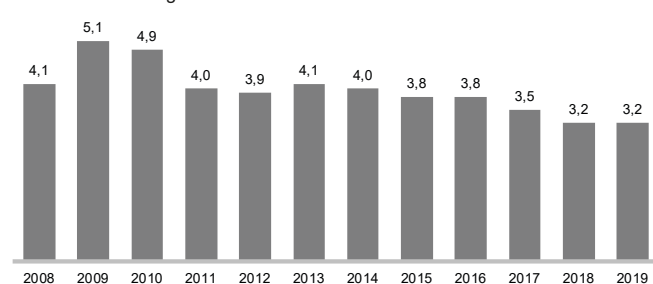
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### Arbeitslosenquote:

Die bis 2018 anhaltend günstige Entwicklung kam 2019 Stillstand. Mit 3,2 Prozent blieb die Arbeitslosenquote auf dem Niveau des Vorjahres.

### Arbeitslosenquote bleibt niedrig

Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)  
Baden-Württemberg

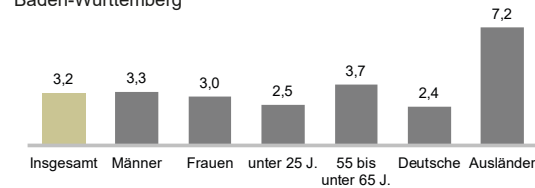


Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Bei den Arbeitslosenquoten nach Personenmerkmalen fallen vier Gruppen besonders auf: Jugendliche (2,5 Prozent) und Deutsche (2,4 Prozent) haben überdurchschnittlich gute Arbeitsmarktchancen, während Ältere (55 bis unter 65 Jahre) mit 3,7 Prozent leicht überdurchschnittlich und Ausländer mit 7,2 Prozent wesentlich stärker von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Allerdings ist die Arbeitslosenquote der Ausländer gegenüber dem Vorjahresdurchschnitt um 0,2 Prozentpunkte zurückgegangen.

Arbeitslosenquote der Ausländer weit über dem Durchschnitt

Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)  
Baden-Württemberg



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die regionale Streuung nach Kreisen ist groß:

Die niedrigste Quote hat der Landkreis Biberach mit 2,0 Prozent, die höchste der Stadtkreis Pforzheim mit 5,6 Prozent.

Fast durchgehend liegt die Arbeitslosenquote in den Stadtkreisen deutlich über dem Niveau der Landkreise. Die Arbeitslosenquoten nach Kreisen sind auf Seite 8 abgebildet.

### Geschlecht:

Im Vorjahresvergleich ist die Zahl arbeitsloser Frauen (-1,4 Prozent) leicht zurückgegangen. Bei den Männern dagegen stieg die Arbeitslosenzahl um 2,9 Prozent.

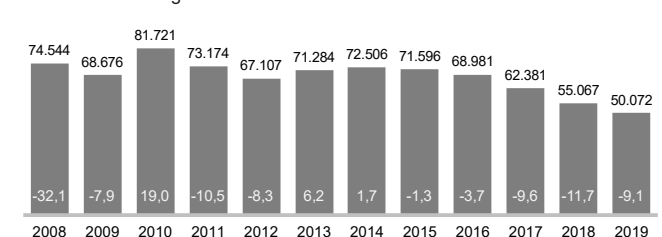
Der Frauenanteil unter den Arbeitslosen ging im Jahr 2019 um einen Prozentpunkt zurück auf 44,7 Prozent.

### Langzeitarbeitslose:

Die positive Entwicklung der Vorjahre bei den Langzeitarbeitslosen<sup>3</sup> hielt auch 2019 an. Ihre Zahl ist gegenüber dem Vorjahr um 9,1 Prozent gesunken. Der Anteil an allen Arbeitslosen lag im Jahresdurchschnitt 2019 bei 25,4 Prozent (2018: 28,2 Prozent).

### Langzeitarbeitslosigkeit geht nochmals deutlich zurück

Langzeitarbeitslose (mind. ein Jahr arbeitslos); Jahresdurchschnitt  
Baden-Württemberg



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

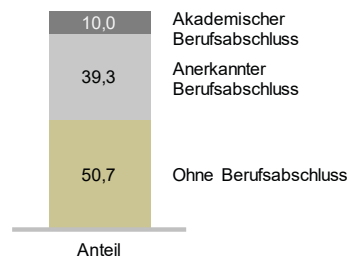
<sup>3</sup> mindestens ein Jahr ununterbrochen arbeitslos gemeldet

**Qualifikation:**

Eine fehlende Berufsausbildung stellt ein großes Arbeitsmarktrisiko dar. Etwas mehr als die Hälfte der Arbeitslosen hatte 2019 keinen beruflichen Abschluss, während Arbeitslose mit akademischem Abschluss nur ein Zehntel der Arbeitslosen ausmachten.

Die Hälfte der Arbeitslosen hat keinen Berufsabschluss

Arbeitslose, Bestand im Jahresdurchschnitt  
Anteil an allen Arbeitslosen in Prozent  
Baden-Württemberg



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die ungleichen Arbeitsmarktchancen werden in den qualifikationsspezifischen Arbeitslosenquoten 2019 sichtbar.

Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquoten  
Baden-Württemberg

	2017	2018	2019
insgesamt	3,5	3,2	3,2
ohne Berufsabschluss	10,4	10,3	10,3
betriebl./schul.Berufsausbildung	2,4	2,0	2,0
akad. Berufsausbildung	1,8	1,6	1,6

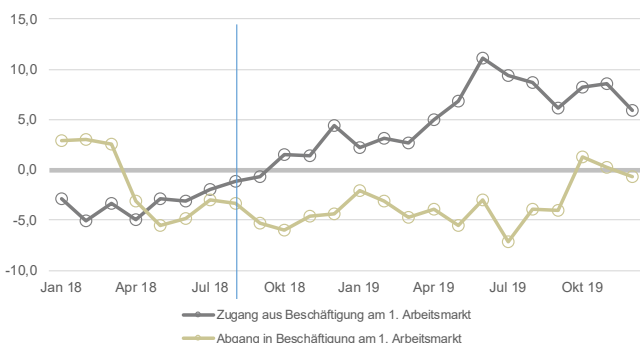
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**Bewegungen in die und aus der Arbeitslosigkeit**

Die konjunkturelle Eintrübung wird – stärker als bei Bestandsdaten – bei den Zugängen aus und Abgängen in Beschäftigung sichtbar. Seit August 2018 läuft die Entwicklung der Zu- und Abgänge auseinander.

Seit August 2018 öffnet sich die Schere zwischen Zu- und Abgängen

Zugänge aus/Abgänge in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt - Durchschnitt der letzten drei Monate; Veränderung zum Vorjahr in Prozent  
Baden-Württemberg



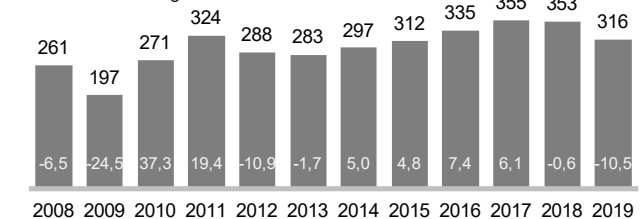
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**7 Arbeitsstellen**

Die Dynamik der Vorjahre beim Personalbedarf kam bereits 2018 zum Stillstand. Die Arbeitgeber aus Baden-Württemberg meldeten im Laufe des Jahres 2019 deutlich weniger offene Arbeitsstellen als in den Vorjahren.

Stellenangebot geht erheblich zurück

Gemeldete Arbeitsstellen, Jahressumme Zugänge in Tausenden  
Baden-Württemberg

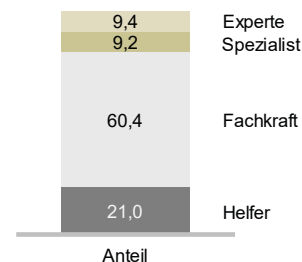


Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Wirtschaft im Südwesten sucht vor allem qualifizierte Kräfte. Nur etwas mehr als ein Fünftel des Stellenangebots ist für Arbeitskräfte auf Helferniveau vorgesehen.

Drei von fünf Arbeitsstellen für Fachkräfte vorgesehen

Gemeldete Arbeitsstellen, Jahressumme Zugänge nach Anforderungsniveau  
Baden-Württemberg

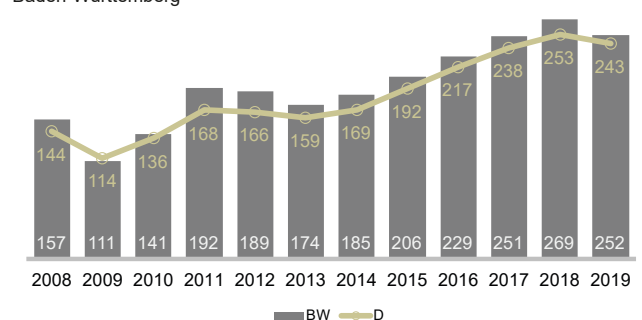


Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit für Baden-Württemberg stieg im Jahresdurchschnitt bis 2018 kontinuierlich an. 2019 fiel er um 17 Punkte, deutlich stärker als in Deutschland (-10 Punkte).

Dem jahrelangen Wachstum folgt 2019 ein kräftiger Rückgang

BA-Stellenindex  
Baden-Württemberg



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



## 8 Ausbildungsmarkt

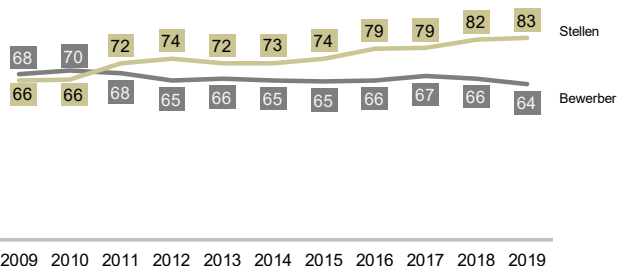


Ein gutes Ausbildungsniveau ist der Schlüssel für einen erfolgreichen Berufsweg und Voraussetzung für eine wettbewerbsfähige Wirtschaft. Die betriebliche Ausbildung bleibt trotz des steigenden Akademikerbedarfs eine wesentliche Säule der beruflichen Qualifizierung. Die Ausbildungsbereitschaft der Wirtschaft im Süden lag leicht über dem Vorjahresniveau (+0,9 Prozent gemeldete Ausbildungsstellen). Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber nahm dagegen kräftig um 3,7 Prozent ab. Das Stellenangebot überstieg wie in den Vorjahren die bewerberseitige Nachfrage – der Ausbildungsmarkt im Südwesten bleibt ein Bewerbermarkt.

Schere zwischen Ausbildungsstellen und Bewerbungen öffnet sich immer weiter

Ausbildungsstellen und Bewerber in Tausenden  
Baden-Württemberg

Jew. Berichtsjahr vom Oktober des Vorjahres bis September des akt. Jahres

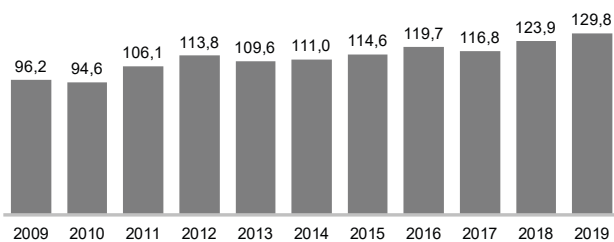


2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Chancen ausbildungsinteressierter junger Menschen auf einen Ausbildungsplatz haben sich im Vorjahresvergleich nochmals deutlich verbessert. Auf 100 Bewerberinnen und Bewerber kamen im Jahr 2019 etwa 130 Ausbildungsstellen.

Vom Stellen- zum Bewerbermarkt  
Verhältnis Ausbildungsstellen je 100 Bewerber  
Baden-Württemberg

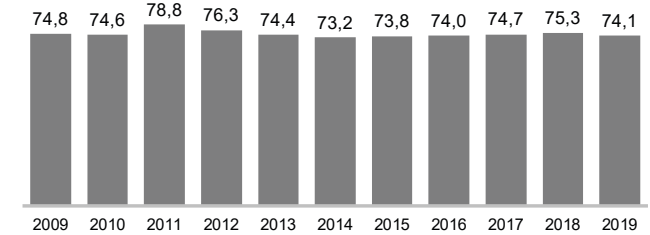


Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Von 2015 bis 2018 nahm die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge in kleinen Schritten zu. Im letzten Berichtsjahr (Oktober 2018 bis September 2019) gab es allerdings einen leichten Rückgang um 1,6 Prozent.

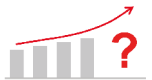
Zahl der neuen Ausbildungsverträge nimmt leicht ab

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Tausenden  
Baden-Württemberg



Datenquelle: Bundesinstitut für Berufsbildung

## Ausblick auf 2020

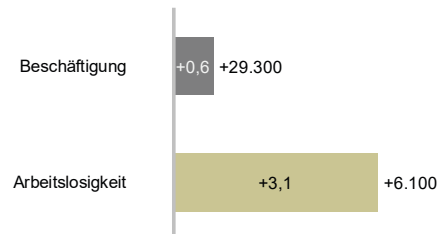


Die aktuelle Arbeitsmarktentwicklung wird sich voraussichtlich im Jahr 2020 fortsetzen. Von der konjunkturellen Entwicklung sind 2020 keine positiven Impulse für den Arbeitsmarkt zu erwarten.

Die Arbeitsmarktprososen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung gehen für das Jahr 2020 von einem minimalen Beschäftigungsanstieg aus, während sie bei der Arbeitslosigkeit einen Zuwachs um 6.100 erwarten, was einem Anstieg um 3,1 Prozent entspricht.

Konjunkturelle Eintrübung erreicht den Arbeitsmarkt

Prognostizierte Veränderung (Mittelwert) 2020 zu 2019  
Baden-Württemberg



Quelle: Prognose 2020 des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung vom September 2019

## Impressum:

Arbeitsmarkt-Dossier 2020/01

Januar 2020

Herausgeber: Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion Baden-Württemberg

Presse und Marketing

Hölderlinstr. 36, 70174 Stuttgart

Baden-Wuerttemberg.PresseMarketing@arbeitsagentur.de

www.arbeitsagentur.de

Redaktion: Christian Rauch, Ines Stricker, Ulrich Häfele

Layout und Satz: Ulrich Häfele

Dank für beratende Mitwirkung an Silke Hamann und

Dr. Rüdiger Wapler, beide IAB Baden-Württemberg

Anlage 1:  
Arbeitslosenquote nach Kreisen  
Jahresdurchschnitt 2019

Baden-Württemberg:  
3,2 Prozent

